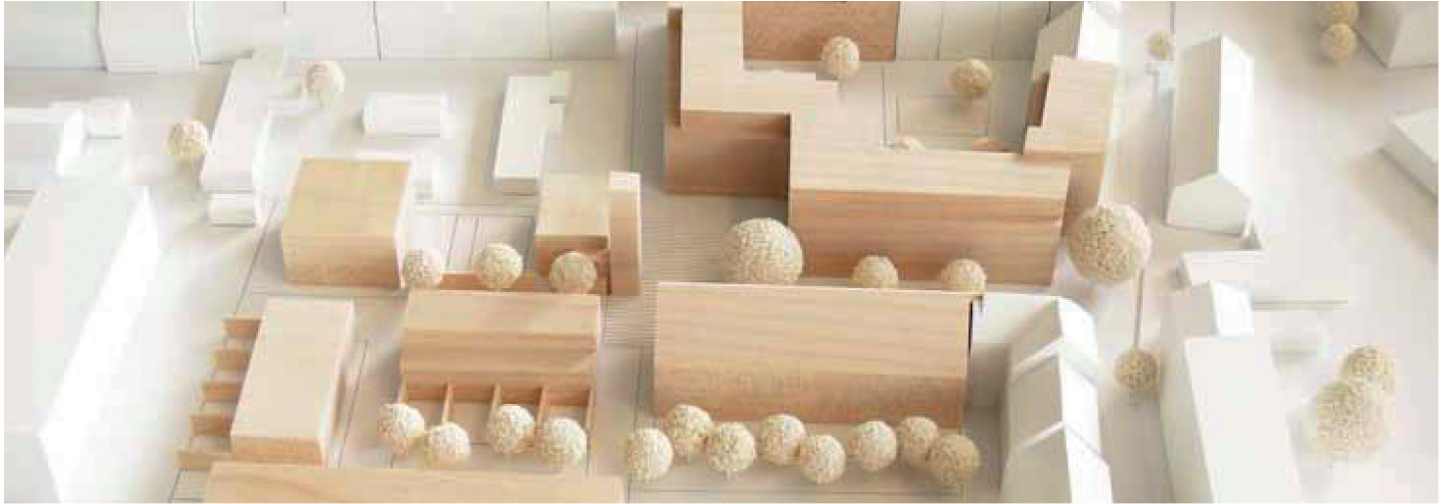


CLAUDIUS-HÖFE. Preisverleihung Ort des Fortschritts.

FORSTHAUS. Einladung zum Menuekarussell.

KUKUC. Veranstaltungen im ersten Halbjahr 2014.



CLAUDIUS HÖFE BOCHUM

ein Ort des Fortschritts

„Das ist die Zukunft“

Max Florian Kühlem

NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und Dr. Henning Scherf bei der Auszeichnung der Claudius-Höfe als „Ort des Fortschritts“

Das integrative Mehrgenerationen-Wohnprojekt Claudius-Höfe in der Bochumer Innenstadt ist am Freitag, 13. Dezember, von NRW-Ministerin Svenja Schulze als „Ort des Fortschritts“ ausgezeichnet worden.

Das Landesministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung vergibt diese Auszeichnung an Einrichtungen, denen es in hervorragender Weise gelungen ist, ökonomische, ökologische, soziale und kulturelle Aspekte zu berücksichtigen und einen Lösungsbeitrag zu gesellschaftlichen Herausforderungen zu geben.

Dass man bei den Begriffen „Fortschritt“ und „Innovation“ vor allem an „höher, schneller, weiter“ denke und Errungenschaften aus Technik und Wissenschaft im Sinn habe, hält NRW-Ministerin Svenja

Schulze für überkommen: „Wir wollen in NRW den Fortschritt für den Menschen in den Vordergrund stellen, die soziale Innovation, mit der wir die Probleme der Gesellschaft in den Griff kriegen“, sagte sie beim Festakt im Saal der Claudius-Höfe.

Das Wohnprojekt bezeichnete sie als ein gelungenes Beispiel gelebter Inklusion: „Wir befinden uns in einem Prozess des Umdenkens. Alle sind auf abstrakter Ebene für Inklusion – hier sehen wir, wie sie funktionieren kann.“ Svenja Schulze lobte zudem, wie technischer und sozialer Fort-

schritt in den Claudius-Höfen zusammen gehen: „Auch Niedrigenergiehäuser können schön sein.“

Als Festredner hatte das Ministerium, das die Auszeichnung auf Vorschlag des Landschaftsverbands Westfalen-Lippe vergab, Dr. Henning Scherf gewonnen. Der frühere Oberbürgermeister der Stadt Bremen lebt seit 26 Jahren selbst in einem Gemeinschafts-Wohnprojekt und reiste schon einen Tag vor der Auszeichnungsfeier an, um sich mit den Claudius-Höfen vertraut zu machen. Der Bremer freute sich, in Bo-

chum alte Freunde aus Kirchentagszeiten wieder getroffen zu haben und hatte auch schon mit Mitarbeitern, Bewohnern und Nachbarn der Claudius-Höfe gesprochen. „Die, die hier wohnen, wollen mehr grün“, warf er kritisch ein. Sein Resümee war jedoch ein äußerst positives: „Ich glaube, das ist die Zukunft“, rief er begeistert aus. „So stelle ich mir Stadtentwicklung und Erneuerung vor.“ Menschen mit Behinderungen bräuchten kein abgeäuntes Ghetto wie das einst in Bethel der Fall gewesen sei, „sie gehören mitten in unsere Gesellschaft!“

Noch zu seiner Zeit als Bremer Regierungschef hat Henning Scherf selbst ein Wohnprojekt gegründet. „Ich mache das seit 26 Jahren, gleich nachdem die Kinder aus dem Haus waren“, erzählte er. „Wir haben ein Spekulationsobjekt günstig erworben und unser



Als Festredner hatte das Ministerium Henning Scherf gewonnen: „Ich glaube, das ist die Zukunft - so stelle ich mir Stadtentwicklung und Erneuerung vor“ würdigte Scherf das Projekt in seiner begeisterten und kurzweiligen Ansprache.

Ziel erreicht: Wir sind nicht allein geblieben.“ Etwa 50 Prozent der deutschen Bevölkerung lebte allein in einer Wohnung, referierte Scherf. „Dabei ist es so wichtig, dass man Leute um sich herum hat, ein Umfeld, so bunt wie möglich.“

Aus der eigenen Erfahrung gab er den Bewohnern und Gestaltern des Projekts mit auf den Weg: „Die Nagelprobe eines solchen Projekts ist die Frage: Sind wir



Ministerin Svenja Schulze bei der Urkundenübergabe des Preises „Ort des Fortschritts“ an Annemarie Sichelschmidt, Volkhard Trust, Willi Gründer und Ernst-Otto Stüber von der Matthias-Claudius-Stiftung (v.l.).

auch füreinander da, wenn wir krank sind und schwach und uns zum Sterben bereit machen?“

Noch zu seiner Zeit als Bremer Oberbürgermeister stand sein eigenes Projekt vor dieser Herausforderung: „Unsere Initiatorin wurde krank und es war klar, dass wir sie betreuen würden. Das hat uns unendlich zusammengeschießt“, erinnert er sich. „Palli-

ativmedizin geht auch Zuhause.“ Sogar dem Bogen zu Papst Franziskus und der neuen Regierungskoalition auf Bundesebene zog Scherf: „Franziskus sollte das Zölibat abschaffen – Kinder sind das beste, was den Menschen passieren kann“, sagte er, weil er erfreut festgestellt hatte, dass die Kinder einen großen Platz in den Claudius-Höfen haben. Im Koalitionsvertrag der neuen Regierung habe er außerdem das Wort von

„sozialräumlichen Alternativen“ für Alter und Pflege gelesen. „Kapiert haben sie es ja“, kommentierte er in seiner typisch lockeren Art: Die Zivilgesellschaft sei der Hoffnungsträger und Trendsetter der Gesellschaft.

So war sich Henning Scherf mit Willi Gründer vom Bauherrn Matthias-Claudius-Stiftung darin einig, wie wichtig es ist, dass die Bürger ihr Zusammenleben auch selbst organisieren: Die Vielfalt von Fähigkeiten, Einstellungen und Interessen, so wie sie in den Claudius-Höfen Einzug gehalten habe, werde in vielen gesellschaftlichen Fragestellungen gebraucht. „Nicht alle Fragen selbst zu beantworten, sondern den Menschen für tragfähige Lösungen einen selbstbestimmten Rahmen zu geben, sollte dem Staat deshalb ein herausragendes Anliegen sein.“

Die Stadt Bochum scheint Trends aus der Zivilgesellschaft gerne anzunehmen. Willi Gründer zumindest lobte die Atmosphäre in der Stadt und die Zusammenarbeit mit der Verwaltung: „Bochum ist offen“, sagt er, „es gibt einen leichten Zugang zur Oberbürgermeisterin und den Dezernenten.“ Und er brachte auch Verständnis für das Bauordnungsamt auf, mit dem naturgemäß viele Verhandlungen geführt werden mussten. „Das Bauordnungsamt muss sich

absichern bis in die Ewigkeit“, so Gründer.

„Wenn man nach jemandem wie Herrn Scherf sprechen muss, kann das nur an einem Freitag dem 13. passieren“, leitete Kulturdezernent und Stadtdirektor Michael Townsend sein Grußwort humorvoll ein. „Die in den Claudius-Höfen lebenden Menschen geben ein buntes Spiegelbild des lebendigen Lebens in unserer Stadt“, sagt er und stellte positiv hervor, dass das Zusammenleben hier gleichberechtigt und auf Augenhöhe stattfinde. Das Dorf als Bild für modernes Zusammenleben halte er nicht für einen Ausdruck „biedermeierlicher Rückwärtsgewandtheit“, sondern für den richtigen Trend, den Lebensalltag in überschaubare Mikrosysteme zu überführen.

„Es ist eine Art Kiezquartier entstanden“, befand Michael Townsend und lobte Initiator Willi Gründer für seine „visionäre Kraft und den Realisierungswillen“. „Unsere Stadt braucht Zukunftskonzepte, den Willen, umzudenken, kreativ zu werden.“

Am Ende schob der Stadtdirektor noch ein persönliches Wort an Willi Gründer hinterher: „Ich freue mich, dich zu kennen, lieber Willi, und mich regelmäßig mit dir austauschen zu können.“

Dass die Claudius-Höfe überhaupt als eins von 121 Projekten in die Auswahl für die nicht dotierte Auszeichnung „Orte des Fortschritts“ kamen, hat die Matthias-Claudius-Stiftung dem Landschaftsverband Westfalen-Lippe zu verdanken, der den Vorschlag im Ministerium einreichte. „Wir sind froh, dass das Ministerium unseren Hinweis in diesen Preis umgemünzt hat“, sagte Michael Schneider vom LWL und stellte als besonders positiv hervor, dass es in den Claudius-Höfen auch Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung gebe.

Menuekarussell im Forsthaus

Das vom mcs-Sozialwerk betriebene Restaurant „Forsthaus“ nimmt zum 4. Mal am renommierten Ruhrgebiet-Kochevent teil



mcs-Gutschein

exklusiv einlösbar zu unserem Menue-Karussell
vom 1.2. - 31.3.2014

für 2 Personen je 5,- €/Menü

Wir freuen uns auf Sie in 2014

Patrick Hoff

X-----

Menue

- Amuse bouche -
- Brot & Butter -
- Gebackene Pralinen vom Schwarzfederhuhn -
Kohlrabi-Macadamianusspürree
Thymianmousse | Kürbiskerncracker
- Tatar vom schwarzen Heilbutt -
(Wildfang)
Gurken-Dillrelish | Sauerrahm | Wildkräuter | Wachteile
- Sorbet -
- Dreierlei vom Patanegrasschwein -
(Bauch-Bäckchen-Filet)
Rosmarin-Kartoffelterrinen | Parmesanschalotten
Tasmanische Bergpfefferjus
oder
- Offene Ravioli mit Zanderbäckchen -
Romadortomaten | Lauch | Safran | Fenchel | Nussbutter
- Tarte Tatin von der Williamsbirne -
Nougat | Honig | Baumkucheneis
Limettencremefraichè

Auf Wunsch kochen wir Ihr Menü laktose- oder glutenfrei.
Bitte geben Sie eine Unverträglichkeit bei der Reservierung an.

45,00 €/Menü inkl. der begleitenden Weine, Biere,
Apollinaris Mineralwasser und hausgemachten Pralinen

Vom 1. Februar bis 31. März 2014 laden 31 Küchenchefs in Bochum und Hattingen zum „Menue-Karussell“ ein. Das Menue-Karussell boomt. Es hat sich herumgesprochen, dass man ein besonderes Menü, inkl. ausgewählter Getränke „zum besonders guten Preis“ genießen kann. Erwartungsvoll studieren Feinschmecker die Kreationen der besten Köche aus der Region.

Im Restaurant Forsthaus lädt Küchenchef Patrick Hoff erneut ein und will mit kreativen Zubereitungen ein wahres Esserlebnis auf den Teller zaubern.

„Das Team des Forsthauses würde sich darüber freuen, wenn wir wieder zahlreiche neue Gäste zum Menue-Karussell begrüßen könnten,“ wünscht sich Heike Agsten, Betriebsleiterin der Villa Claudius. „Aber nicht nur dann. Nach einem Spaziergang im Weitmarer Holz nehmen Familien mit Kindern gern eine Auszeit im Forsthaus. Bei Kaffee und Kuchen können die Kleinen draußen toben und toben. Am beliebtesten bei Kindern sind unsere hausgemachten Hähnchennuggets in Cornflakes-Panade oder unsere heißen Waffeln.“

Nach dem Menue-Karussell ist Ostern nicht mehr weit. Auch in diesem Jahr versteckt der Osterhase auf dem Spielplatz des Restaurants wieder so manche Überraschung. Das Restaurant Forsthaus ist eine Einrichtung der Villa Claudius gGmbH, einer 100% Tochter des Matthias-Claudius-Sozialwerks. Im Forsthaus arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung für einen perfekten Aufenthalt seiner Gäste. Das Unternehmen wird unterstützt durch die „Aktion Mensch“ und den Landschaftsverband Westfalen-Lippe.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugewandten Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes

Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 vom 23.07.2012 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Herausgeber und Verleger
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e.V.,
Herrmannshöhe 19, 44789 Bochum, www.mcs-bochum.de
Redaktion Stefan Osthoff, osthoff@mcs-bochum.de

Das neue KuKuC-Programm

Der Verein „Kunst und Kultur in den Claudius-Höfen“ (KuKuC e.V.) lädt zu seinen Veranstaltungen 2014 ein

KuKuC e.V. hat Fahrt aufgenommen. Im 1. Halbjahr 2014 wurden eine Reihe von Veranstaltungen vorbereitet, zu denen die Öffentlichkeit eingeladen ist. Sie finden im Claudius-Saal oder im Gemeinschaftsraum der Claudius-Höfe statt.

Es wird vier Vortragsabende geben: Prof. Dr. Jürgen Ebach geht der Frage nach „Bibel lesen – aber wie?“, Prof. Dr. Christian Link spricht über „Evolution und/oder Schöpfung“, Dr. Edna Brocke referiert über „Hannah Arendt – Leben und Film“, der Komponist Claas Hanson gestaltet einen



Klaus Wengst, emeritierter Professor für Theologie der Ruhr-Universität ist Bewohner der Claudius-Höfe und Vorsitzender von KuKuC. Er bietet das biblische Lehrhaus an.

„Lauschabend“.

Im April gibt es eine Ökumenische Bibelwoche über die Geschichte von Josef und seinen Brüdern. Verschiedene Aspekte dieser Geschichten werden allgemeinverständlich nahegebracht.

An fünf Donnerstagabenden im Januar und Februar bietet Prof. Dr. Klaus Wengst ein „Biblisches Lehrhaus“ an über die Kapitel Matthäus 6 und 7 aus der Bergpredigt, darüber hinaus einen „Biblisches Studientag“ zum Philemonbrief über „Sklaverei und Freiheit“ am 24. Mai. Den Höhepunkt wird die Premiere eines inklusiven Theaterprojektes („Raufaser oder Blumenmuster“) am 17. Mai bilden; die Proben dazu haben bereits begonnen.

Weitere Infos unter:
claudius-hoeft.mcs-bochum.de

BOCHUMER ÖKUMENISCHE
BIBELWOCHE 2014:
JOSEF UND SEINE BRÜDER

Montag, 7. April 2014:

Abstieg aus der Heimat – Aufstieg in der Fremde. Der Weg des Josef
Dipl. Theol. Kirsten Schäfers

Dienstag, 8. April 2014

War da noch was? Die Josefs-
geschichte und die Frauen
Dr. Kerstin Schiffner

Mittwoch, 9. April 2014:

Die Herrschaft erträumen - Die
Träume beherrschen. Traum und
Wirklichkeit in der Josefs-
geschichte
Jun.-Prof. Dr. Jan-Dirk Döhling

Donnerstag, 10. April 2014

Nicht nur Streit zwischen Brüdern -
Familienkonfl. in der Josefs-
geschichte
Wiss. MA Katharina Pyschny

Freitag, 11. April 2014

Mit **Schuld** leben, mit Schuld **leben**
Prof. Dr. Jürgen Ebach
Anschließend Agapefeier (liturgisch
gestaltetes festliches Essen)

Beginn: jeweils 19.30 Uhr



claudius
marktcafé

Öffnungszeiten:

Mo - Fr:	7.00 - 18.00 Uhr
Sa	geschlossen
So:	8.00 - 18.00 Uhr
Feiertag:	8.00 - 18.00 Uhr

Claudius-Höfe 10
44789 Bochum
Tel. (0234) 520081-10
Fax (0234) 520081-11

Info@hotel-claudius.de
www.hotel-claudius.de

frühstück
mittagstisch
kaffee und kuchen